

QUANTITATIVE BEDEUTUNG DER PARAGASTRONOMIE IN FÜNF ÖSTERREICHISCHEN BUNDESLÄNDERN



o. Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Friedrich Schneider,

Institut für Volkswirtschaftslehre, Vorstand des Forschungsinstituts für
Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz,
friedrich.schneider@jku.at

Dr. Elisabeth Dreer, MSc

Forschungsinstitut für Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz,
Altenbergerstraße 69, 4040 Linz,
elisabeth.dreer@jku.at

15. April 2016

1. AUSGANGSPUNKT

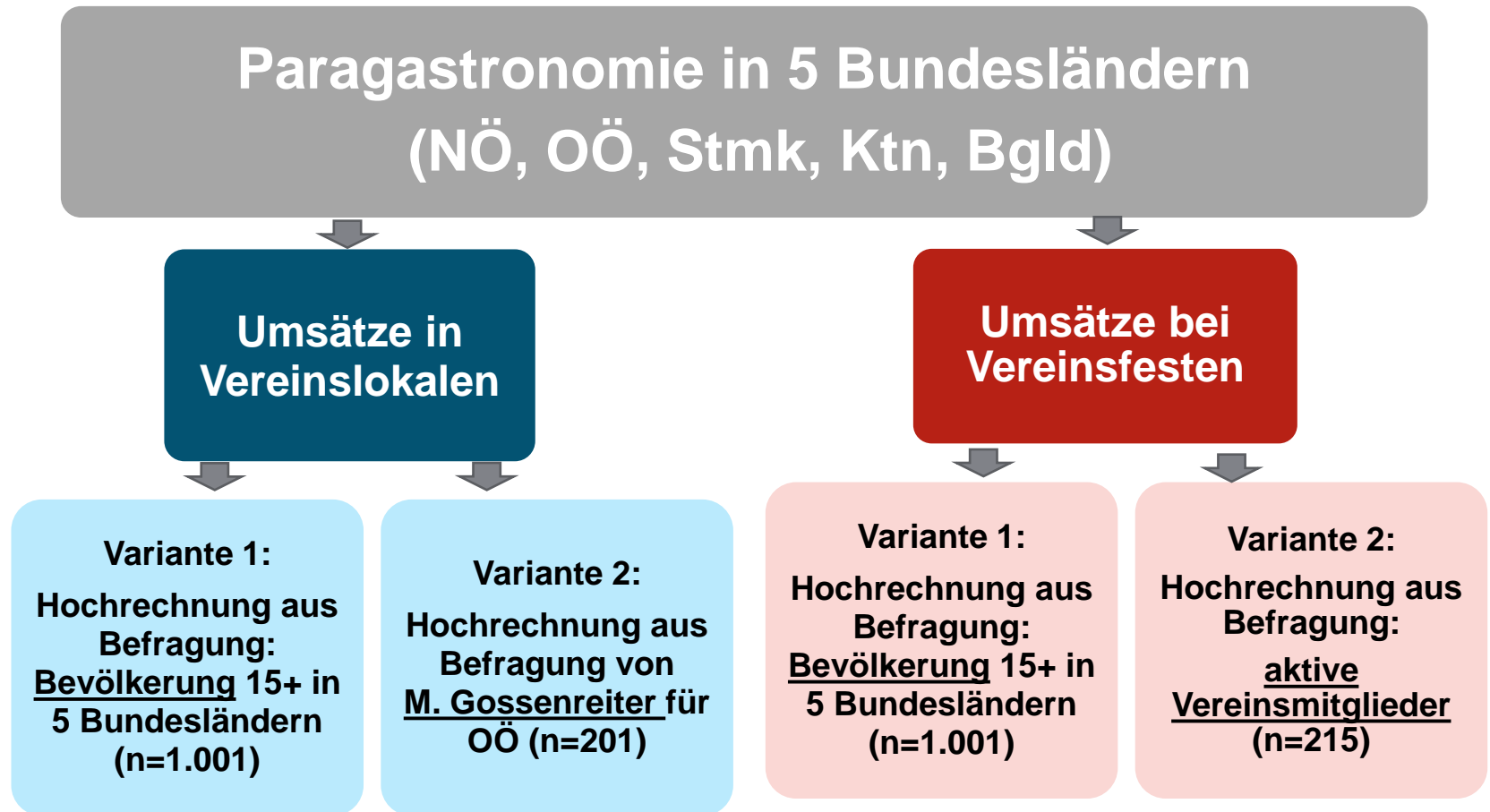
- **Vereine werden oftmals als Konkurrenz zur Gastronomie angesehen, insbesondere, wenn diese über**
 - Vereinsveranstaltungen/-feste und / oder über**
 - Vereinslokale****der Gastronomie Umsätze entziehen (sog. Paragastonomie).**

- **Anbietervorteile der Vereine gegenüber der Gastronomie:**
 - steuerbegünstigte Situation der Vereine** (bei Umsätzen unter 40.000 Euro)
 - weniger strenge Kontrollen der Richtlinien und Auflagen** (Allergen-Kennzeichnung, Rauchergesetz, Registrierkassenpflicht, Einhaltung von hygiene-, lebensmittel-, abfall-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften)
 - keine arbeitsrechtlichen Beschränkungen** (Arbeitszeitregelungen, Anmeldung von Aushilfen, etc.)
 - keine Personalkosten** (Vereinsmitglieder arbeiten unentgeltlich)
 - Betriebs- und Finanzierungskosten, die zur Gänze oder zu einem gewissen Teil von den Gemeinde übernommen** werden (z.B. für die Errichtung des Vereinslokals)

2. ZIELSETZUNG

- **Ziel der Studie ist die monetäre Quantifizierung der Umsätze in der Paragastronomie in fünf österreichischen Bundesländern.**
- **Hochrechnung der quantitativen Dimension der Paragastronomie**
- **Aufzeigen der Größenordnung der Paragastronomieumsätze in Relation zu den Umsätzen der gewerblichen Kleingastronomie (idR Gasthäuser) mit 0-9 Beschäftigten**
- **Ableiten von Vorschlägen durch die WKO, um die Situation für das Gewerbe zu verbessern ohne die Vereine schlechter zu stellen**

3. STUDIENDESIGN



4. VOLKSWIRTSCHAFTLICHE SICHT

Paragastronomie in den Vereinslokalen

Direkte Kosten

Direkter Nutzen

Intangibler Nutzen

- * Konsum in den Vereinslokalen ist kein zusätzlicher Konsum (wie bei Festen),
- * Kostenvorteile für Vereinsmitglieder
- * kaum volkswirtschaftliche Vorteile (Zulieferer)

Paragastronomische Bewirtung von Vereinsfesten

Direkte Kosten

Direkter Nutzen

Intangibler Nutzen

Geringerer Umsatz in Gastronomie	Einnahmen für Vereine für die Finanzierung der Vereinsaktivitäten essentiell (ohne Feste würde z.B. das Feuerwehrwesen viel höhere Kosten verursachen)	Bedürfnisbefriedigung der Gemeindegänger durch das Angebot an Festen und Veranstaltungen
Geringere Steuereinnahmen		Großes Angebot an Vereinen, das durch Einnahmen aus Festen finanziell möglich ist
Weniger Personal beschäftigt	Einnahmen für Zulieferbetriebe (Vorlieferanten)	
Weniger Investitionen		

5. STUDIEN

■ Landgasthäuser Bedeutung und Zukunft,

A. Hunger, et.al., JKU, Institut für Soziologie, 2011

- Einfluss des Vereinswesens (insbesondere die Anzahl der Vereine und die Anzahl der Vereinslokale) auf das „Sterben“ der Landgasthäuser
- „Je höher die Anzahl der Vereinslokale, desto mehr Gasthäuser haben in den letzten 10 Jahren geschlossen.“

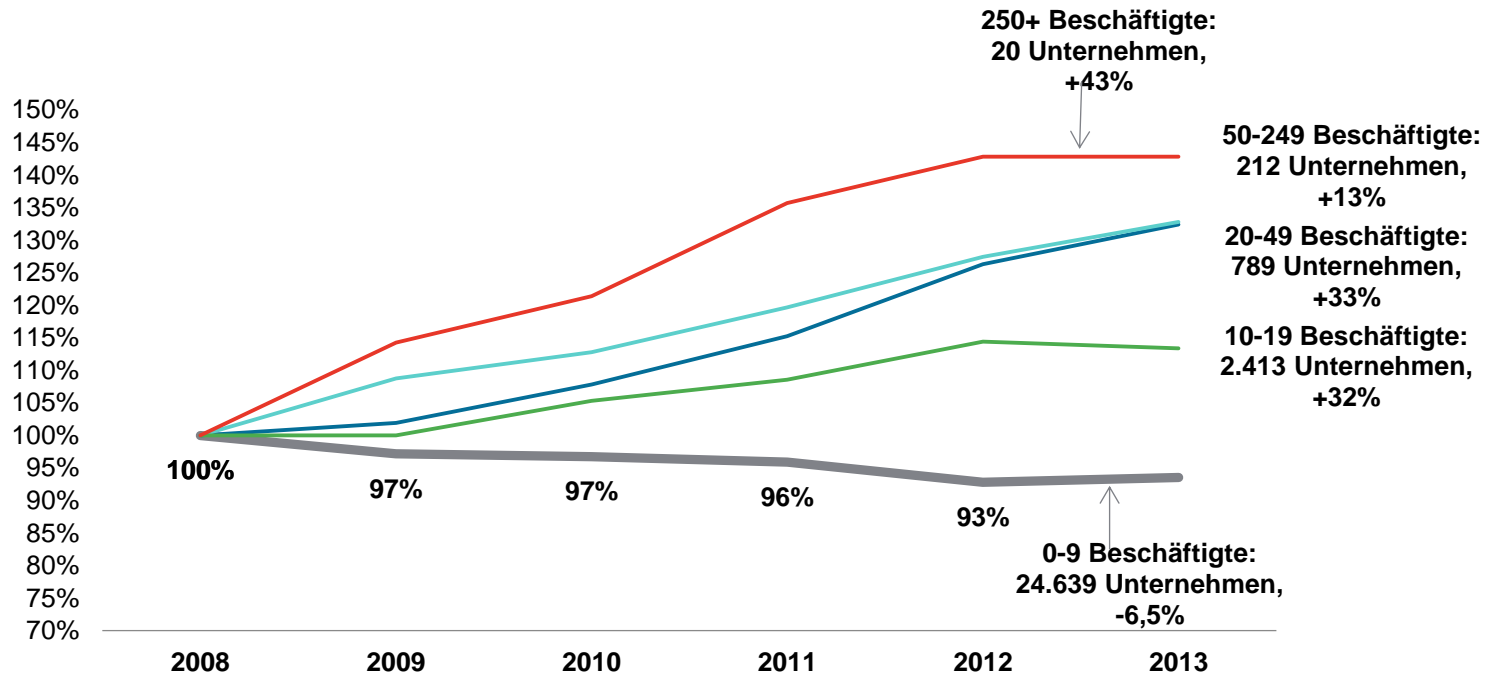
■ Die Auswirkungen von Vereinslokalen auf das Wirtesterben von traditionellen Landgasthäusern im Mühlviertel,

M. Gossenreiter, JKU, Diplomarbeit, 2014

- Die Diplomarbeit zeigt **eine statistisch signifikante Korrelation zwischen den in den letzten 15 Jahren zugesperrten Gasthäusern und der aktuellen Anzahl an Vereinslokalen.**

6. SITUATION DER GASTRONOMIE

ZAHL DER GASTRONOMIEUNTERNEHMEN NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN IN Ö



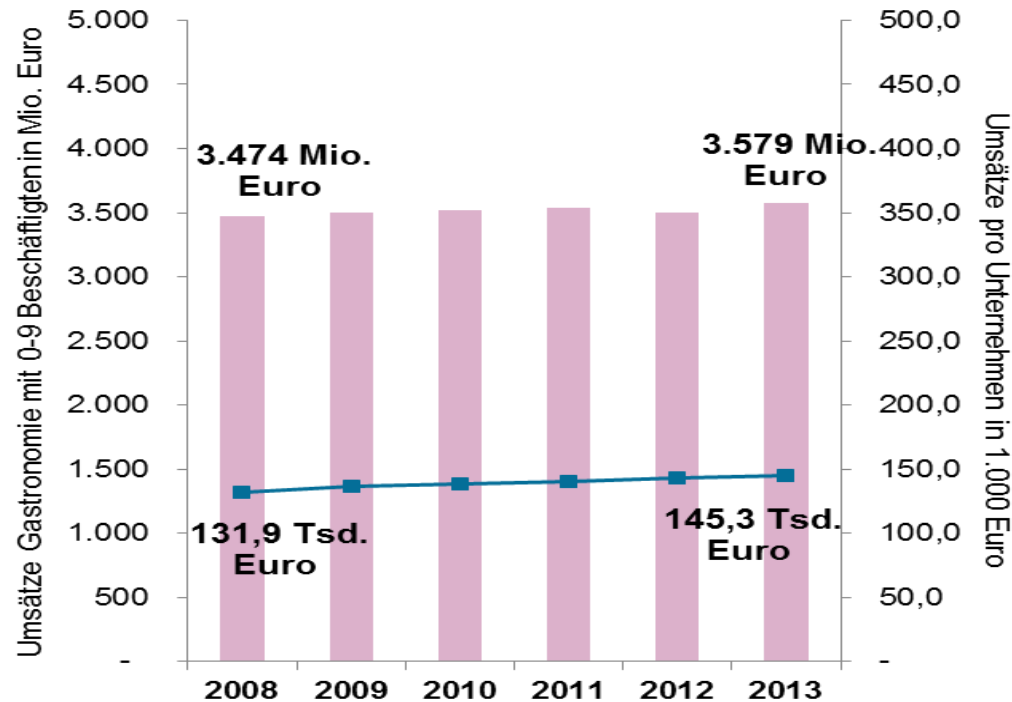
Kleingastronomie (0 – 9 Beschäftigte) zwischen 2008 - 2013:

- Zahl der Kleinbetriebe: -1.700 Betriebe bzw. -6,5%
- Durchschnitt: 3 Beschäftigte pro Unternehmen
- Beschäftigte im Jahresdurchschnitt: +2%, jedoch
 - Anteil der Teilzeitbeschäftigten: +17%
 - Anteil der geringfügig Beschäftigten: +35%

6. SITUATION DER GASTRONOMIE

UMSATZERLÖSE GESAMT UND PRO UNTERNEHMEN

Kleinbetriebe 0-9 Beschäftigte

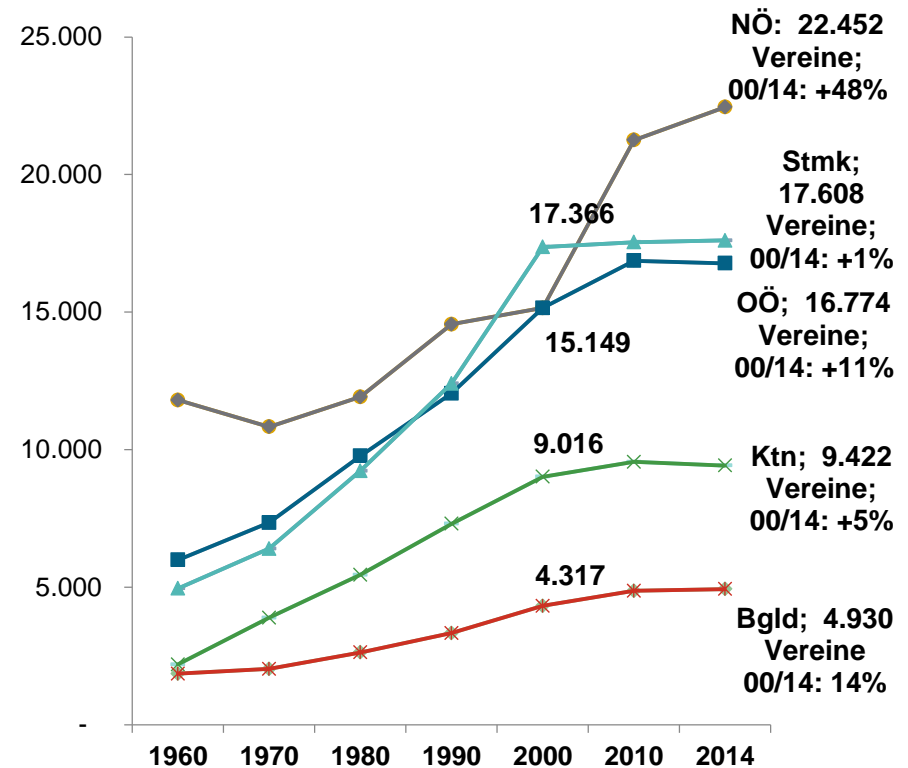
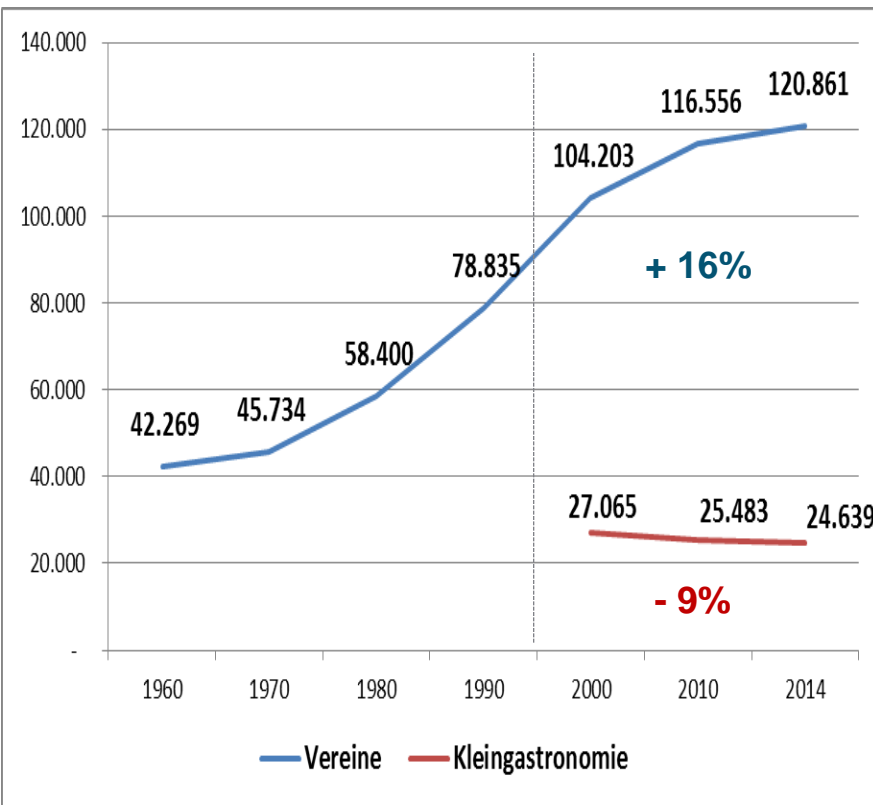


Umsätze in der Gastronomie insgesamt: +17%, pro Betrieb: +21%

Umsätze in der Kleingastronomie: +3%, pro Betrieb: +10%

7. SITUATION DER VEREINE

ANZAHL DER VEREINE IN Ö UND AUF BL-EBENE



2000/2014: +16.700 Vereine und -2.400 Kleingastronomieunternehmen

2014: 121.000 Vereine in Österreich, davon rd. 71.200 in 5 BL (60%)

- davon 19% in NÖ, 15% in Stmk., 14% in OÖ, 8% in Ktn., 4% in Bgld.

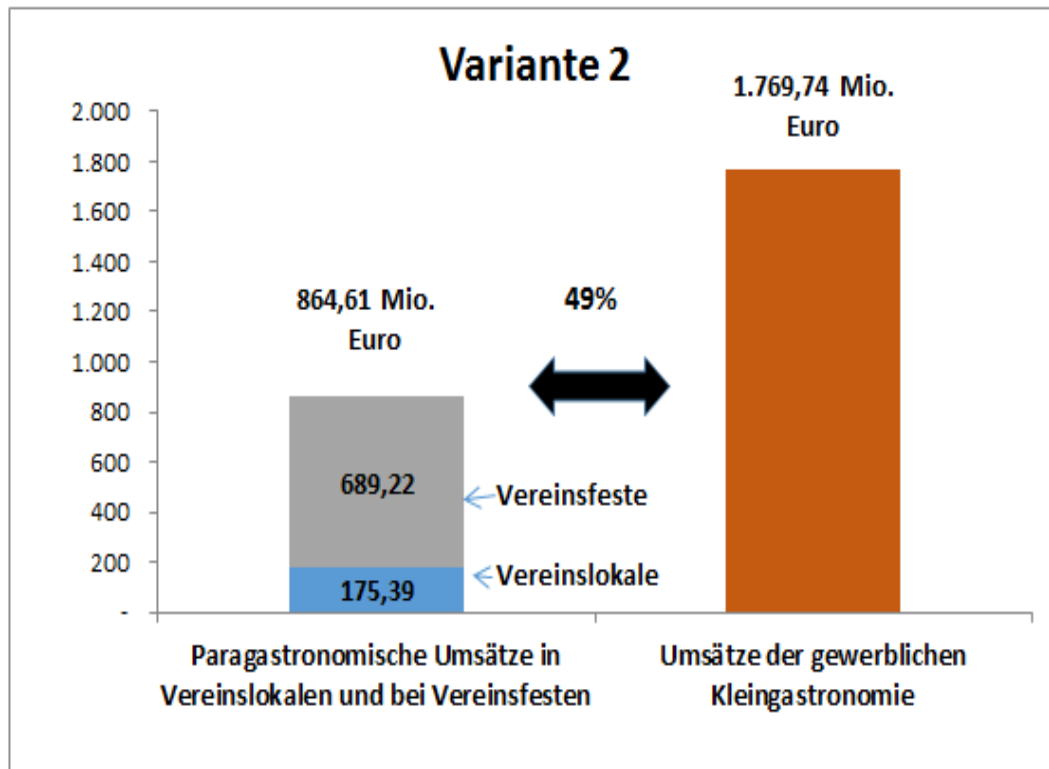
8. BEFRAGUNG

DER BEVÖLKERUNG IN DEN 5 BUNDESLÄNDERN

1. Fast die Hälfte der befragten Vereinsmitglieder haben im Verein ein **eigenes Vereinslokal (43%)**,
 - das sie durchschnittlich 2 mal pro Monat besuchen und dabei
 - rund 6 Euro für Essen und 7 Euro für Getränke ausgeben.
2. **35% der Bevölkerung** (15+) waren 2015 bei **mindestens einem Vereinsfest**,
 - davon waren **58% auf mehr als einem Fest**, im Durchschnitt bei **3,9 Festen**
 - 60% besuchen Vereinsfest zu zweit**
3. In **74%** der Fälle fand das **Vereinsfest ohne gewerbliche Gastronomie** statt.
Die FestbesucherInnen gaben dabei durchschnittlich **21 Euro pro Person** aus.
4. Nur **2%** der Vereinsmitgliedergaben an, dass ihr Verein **kein Vereinsfest** veranstaltet.
Im Durchschnitt werden **3 Feste pro Jahr** veranstaltet.

9. HOCHRECHNUNG

PARAGASTRONOMIEUMSÄTZE BEI VEREINSFESTEN UND IN VEREINSLOKALEN OHNE BETEILIGUNG DER GASTRONOMIE



Variante 2: Hochrechnung von M. Gossenreiter auf die Umsätze in Vereinslokalen und Hochrechnung aus Befragung der aktiven Vereinsmitglieder auf die Umsätze bei Vereinsfesten.

- Umsätze der **Paragastronomie** in den 5 Bundesländern bis zu **900 Mio. Euro** (Variante 2).
- Das entspricht immerhin bis zu **49% der Gesamtumsätze** der gewerblichen Kleingastronomie (0-9 Beschäftigte).
- Dadurch verzichtet die öffentliche Hand auf Umsatzsteuer, von rd. **130 Mio. Euro pro Jahr** (Mischsatz von 15%).

10. SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER STUDIE

Ergebnisse

- Zahl der Vereine ist sprunghaft gestiegen, Zahl der Gasthäuser gesunken.
- Berechnungen zeigen, dass die Umsätze der Paragastronomie in Relation zu den Umsätzen der Kleingastronomie hoch sind und dass diese Umsätze der Kleingastronomie (zumindest teilweise) fehlen.

■ Vorschläge:

- Beteiligung der gewerblichen Gastronomie an gemeinnützigen Festen sollte nicht „begünstigungsschädlich“ sein.
- Vereinfachung der Beschäftigung von fallweisen Aushilfskräften in der Gastronomie (siehe Belgisches Modell)
- österreichweite Erfassung aller Vereinsfeste mit Ausschank/Verabreichung